

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Personale Informationsmittel

Richard STRAUSS

HANDBUCH

- 14-2** *Richard-Strauss-Handbuch* / hrsg. von Walter Werbeck. - Stuttgart ; Weimar : Metzler ; Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 2014. - XXXIII, 583 S. : Faks. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02344-5 (Metzler) - ISBN 978-3-7618-2058-2 (Bärenreiter) : EUR 79.95 **[#3580]**

Unter der kaum noch zu überschauenden Zahl von Personen-Handbüchern aus dem Metzler-Verlag sind die für die „Dichter und Denker“ bei weitem in der Mehrzahl. Solche für berühmte Komponisten, die in Gemeinschaft mit dem Bärenreiter-Verlag erscheinen, kamen erst später dazu und galten, wenn der Rezensent sich nicht täuscht, bisher den folgenden Komponisten (jedenfalls wurden diese ihnen gewidmeten Bände in *IFB* besprochen): Schubert (1997), Bach (1999), Verdi (2001, 2. Aufl. 2013), Mozart (2005), Schumann (2006) und schließlich aus Anlaß des Jubiläums 2013 das *Wagner-Handbuch*.¹ Rechtzeitig vor dem 150. Geburtstag von Richard Strauss am 11. Juni ließen die beiden Verlage im April 2014 das *Richard-Strauss-Handbuch* folgen.

Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) war eine erstaunlich vielschichtige Persönlichkeit. Er war ein erfolgreicher Komponist, Dirigent, Intendant, Theatermanager und ein brillanter Virtuose. Er war ein weltläufiger Mann, der verschiedene Sprachen sprach (meistens gleichzeitig), witzig, eloquent, brennend in allem Tun, ein großer Europäer, der länger in London gelebt hat als in seiner sächsischen Heimat und den viele auch heute noch für einen Briten zu halten geneigt sind.

Ein ähnliches Faszinosum ging neben Wagner nur noch von einem einzigen anderen Komponisten aus, von Richard Strauss, der am 11.6.2014 seinen 150. Geburtstag gefeiert hätte. Geboren in München als Sohn des verwitweten Hofopernhornisten und Wagnerintimfeindes Franz Strauss (1822 - 1905) und der 16 Jahre jüngeren Bierbrauererin Josephine Pschorr wuchs Richard Strauss in begüterten, gutbürgerlichen Verhältnissen auf. Die Mutter

¹ *Wagner-Handbuch* / hrsg. von Laurenz Lütteken unter Mitarbeit von Inga Mai Groote und Michael Meyer. - Gemeinschaftsausg. - Kassel : Bärenreiter ; Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2012. - XXX, 512 S. : Ill., Notenbeisp. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7618-2055-1 (Bärenreiter) - ISBN 978-3-476-02428-2 (Metzler) : EUR 69.95 **[#2769]**. - Rez.: *IFB 13-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz365295086rez-1.pdf>

neigte zu Nervenkrisen und war mehrfach bei dem berühmten Psychiater Bernhard von Gudden in Behandlung, zu dessen Patienten bekanntlich auch der unglückliche König Ludwig II. gehörte. Durch den guten Kontakt, den Franz Strauss zu seinem ehemaligen Chef, dem Dirigenten Hans von Bülow, unterhielt, der trotz aller Differenzen mit dem streitbaren Alten von dem kompositorischen Talent des Strauss-Spröblings überzeugt war und diesen nachhaltig förderte, konnte Richard Strauss schon 1885 mit einem ersten Engagement am Meininger Hoftheater den Grundstein für seine bedeutende Karriere legen.

Von den zahlreichen Publikationen, die zu diesem Jubiläum erschienen sind,² nimmt das von dem Greifswalder Musikwissenschaftler Walter Werbeck herausgegebene **Richard-Strauss-Handbuch** eine exponierte Stellung ein.³ Neben Werbeck⁴ beleuchten 25 zumeist deutschsprachige Autoren, ausgenommen die beiden Amerikaner Bryan Gilliam und Charles Youmans mit ihren Studien zu Opern und Tondichtungen von Richard Strauss, Leben, Werk und Wirkung dieser enigmatischen Persönlichkeit.

In drei großen Kapiteln werden zunächst Strauss' Tätigkeit als Dirigent, Standesvertreter und Geschäftsmann, seine ästhetischen Positionen zwischen klassischem Altertum, Mozart und Wagner und die kompositorische Arbeit beschrieben, um dann in einer näheren Analyse auf den umfangreichen Werkkanon (Opern und Ballette, Vokal- und Instrumentalmusik) und dessen Wirkung detailliert einzugehen. Es sei eines der Anliegen des Handbuchs, alle Bereiche und Facetten des Komponisten Strauss zu erschließen, betont Walter Werbeck in seinem Vorwort, um Dirigenten, Sänger und Instrumentalisten zu animieren, Neues von Strauss kennenzulernen, zu musizieren und aufzuführen. Für Anfänger und Neugierige bietet

² Immerhin haben die Verlage es bei identischem Hauptsachtitel wenigsten fertiggebracht, unterschiedliche Porträts für die Umschläge auszusuchen: **Richard Strauss** : Meister der Inszenierung / Daniel Ender. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2014. - 349 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-205-79550-6 : . EUR 24.90. - **Richard Strauss** : Magier der Töne ; eine Biographie / Bryan Gilliam. Aus dem Engl. von Ulla Hüber. - Einheitssacht.: The life of Richard Strauss <dt.>. - München : Beck, 2014. - 234 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-406-66246-1 : EUR 19.95. - **Richard Strauss** : Lebensgeschichte als Musiktheater / Michael Heinemann. - 1. Aufl. - Köln : Dohr, 2014. - 204 S. ; 19 cm. - 978-3-86846-117-6 : EUR 19.80. - **Richard Strauss** : Musik der Moderne / Laurenz Lütteken. - Stuttgart : Reclam, 2014. - 319 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-15-010973-1 : EUR 29.95.

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1034272101/04>

⁴ Dieser und der nachstehend genannte Youmans sowie mehrere weitere Mitarbeiter des Handbuchs traten auch auf einem von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vom 26. - 28. Juni 2014 veranstalteten Internationalen Symposium auf:

http://www.badw.de/aktuell/termine_anlagen/2014/2014_06_26_strauss_web.pdf [2014-07-26]. - Drei Mitarbeiter (Edelmann, Gilliam, Konrad) sitzen im Editionsbeirat der bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften angesiedelten **Kritischen Ausgabe der Werke von Richard Strauss**:

http://www.musikwissenschaft.uni-muenchen.de/strauss_ausgabe/index.html [2014-07-26].

schon die umfangreiche *Zeittafel* zu Beginn Orientierung und Hilfe, Fortgeschrittene, Liebhaber und Profis finden Stoff für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit dem Phänomen Richard Strauss in Hülle und Fülle. Gleichwohl ist es auch hier so, daß mit zunehmender Annäherung an das zu untersuchende Objekt, dieses beginnt, sich dem Betrachter langsam und stillschweigend zu entziehen. Strauss war das, was man heute auf Neudeutsch wohl als eine „Ich- AG“ bezeichnen würde, ein Selbstvermarkter erster Güte, der ähnlich wie Händel Begabung und Inspiration mit handfestem Geschäftssinn verband und anders als Wagner durchaus mit Geld umzugehen verstand. Pech war, daß er 1914 beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs sein vermeintlich sicher bei einer Londoner Bank angelegtes Geld verlor, wie Händel 1720 einen Teil seines Vermögens beim Kollaps der South Sea Company einbüßte.

Strauss wirkte bei Auftritten oft seltsam unbeteiligt, „cool“ würde man heute sagen. Aber in seinen Augen spiegelte sich bis ins hohe Alter eine starke Präsenz und ungebrochene Kraft. Natürlich läßt sich eine gewisse Egomane in seinem Wesen nicht übersehen, die ihn gegenüber den braunen Machthabern zu wenig Abstand halten ließ. Mag sein, daß auch sogar er, wie Albrecht Riethmüller in seinem Beitrag bemerkt, der von Hitler ausgehenden Wirkung zunächst ein Stück weit erlegen ist, aber bei aller Kritik an Strauss' Verhalten im Dritten Reich sollte man nicht vergessen, daß wir aus sicherem zeitlichen Abstand die Dinge schärfer erkennen können, als es den Zeitgenossen damals überhaupt möglich war. Gleichwohl gehört es zur Tiefe dieser Persönlichkeit, daß sie sich nicht vollständig in allen Aspekten und mit allen Abgründen erfassen läßt und spätere Beobachter sie wiederum unter anderen und neuen Gesichtspunkten werden beurteilen können und müssen. Dasselbe gilt für sein kompositorisches Wirken. Die schön geschriebene Abhandlung über die Operntrias **Die Schweigsame Frau – Friedenstag – Daphne** von Rebecca Grotjahn läßt schon den Leser erahnen, um welches Meisterwerk es sich bei der **Daphne** handelt, die leider viel zu wenig auf dem Spielplan der Opernhäuser erscheint. Und der Kenner wird es ohnehin bestätigen. Vielleicht ließe sich das breit angelegte, profunde und spannend zu lesende Handbuch um eine tiefenpsychologische Studie ergänzen, die klären könnte, wie es denn möglich war, daß Richard Strauss eine so tiefe, dauerhafte Beziehung zu seiner Frau Pauline entwickeln konnte, die bekanntlich ein durchaus schwieriger Charakter war und die ihn aber nicht nur zu seinen wundervollen Liedern inspirierte. Natürlich dürfte hier das Vorbild der nervenschwachen Mutter eine Rolle gespielt haben, aber interessant wäre eine nähere Untersuchung allemal.

Fazit: Wer die Musik von Richard Strauss liebt und an seiner Biographie interessiert ist, wird das **Richard-Strauss-Handbuch** mit Freude und Gewinn lesen. Wer nur wenig von ihm weiß, den wird die Lektüre dazu verführen, sich mit dieser erstaunlichen Persönlichkeit und seiner Musik näher zu befassen. Und wer gar nichts damit anfangen kann, sollte es mit Georg Friedrich Händel versuchen.

Michael Strobel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz38272562Xrez-1.pdf>